

NATÜRLICH GIPS

Ein Infobrief von

Februar 2016 | Ausgabe 1
Regionalausgabe für Harzungen,
Rüdigsdorf, Neustadt (Harz), Petersdorf,
Niedersachswerfen, Buchholz und Krimderode



Inhalt

Über Saint-Gobain Formula	2
Erfolgsprojekte	4
Rüdigsdorfer Schweiz	6
Formula für die Region....	10
Spaß für Kids	11
Kontakt	12

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Anwohner der Rüdigsdorfer Schweiz,

In der ersten Ausgabe des Infobriefs „Natürlich Gips“ wollen wir Sie – die Anwohner von Harzungen, Rüdigsdorf, Neustadt (Harz), Petersdorf, Niedersachswerfen, Buchholz und Krimderode über die Aktivitäten und das Engagement von Saint-Gobain Formula in der Region auf dem Laufenden halten. Wir möchten Sie in regelmäßigen Abständen darüber informieren, wo und wie wir in der Region künftig Gips abbauen, was wir dabei an Renaturierungs- und Naturschutzmaßnahmen umsetzen werden und wie wir uns in der Region sozial engagieren. Derzeit plant Formula an zwei neuen Standorten in der Rüdigsdorfer Schweiz Gips abzubauen. Zum einen am Harzfelder Holz und zum anderen am Kuhberg. Dafür haben wir diese Woche die Hauptbetriebspläne und die landschaftspflegerischen Begleitpläne eingereicht.

sondern sind mit dem Südharz und den Menschen, die hier leben, auch emotional sehr verbunden. Deshalb möchten wir auch, dass Sie wissen, was wir hier in unserer Heimat planen, welche Fortschritte unsere Pläne und Maßnahmen machen und was das für Sie bedeutet. Wir möchten dabei die Auswirkungen für Mensch, Natur und Umgebung so gering wie möglich halten und auch auf Ihre Anregungen, Wünsche und Fragen im gesamten Prozess eingehen. Und wir freuen uns, wenn Sie den Dialog mit uns suchen und Ihre Ideen oder Bedenken mit uns gemeinsam diskutieren. Schreiben Sie uns gern unter: buergerdialog@sg-formula.de.

Herzlichst
Ihr

E. Zimmer

Wir fühlen uns als traditionsreiches Unternehmen und als wichtiger Arbeitgeber nicht nur der Region verpflichtet,



Das sind wir von Formula

Natürlich Gips - Die Anwohnerzeitung von Formula



Spezialgipshersteller mit Tradition und Perspektive

Die Saint-Gobain Formula GmbH ist ein mittelständisches Unternehmen in Walkenried und seit 2008 Teil der internationalen Unternehmensgruppe Saint-Gobain. Als Spezialgipshersteller blickt das Unternehmen am Standort Walkenried auf eine lange Geschichte und Tradition zurück. Seit mehr als 125 Jahren stellt die Firma mit ihren derzeit 115 Mitarbeitern aus Niedersachsen und Thüringen hochwertige Spezialgipsprodukte her, die beispielsweise im medizinischen Bereich oder bei der Herstellung von Keramikprodukten eingesetzt werden.

Formula ist einer der wichtigsten Arbeitgeber und Steuerzahler in der Region und sichert durch seine Partner-, Dienstleistungs- und Zulieferunternehmen aus der Region auch indirekt Arbeitsplätze. Laut einer Studie des DIW Econ handelt es sich um 100 weitere Arbeitsplätze in der umliegenden Region des Werkes. Außerdem bildet das Unternehmen jedes Jahr Industriekaufleute aus und pflegt Kooperationen mit Universitäten und Hochschulen wie z.B. der Hochschule Nordhausen.



Der heutige Verwaltungssitz auf der Kutzhütte

Naturgips aus dem Südharz – lebenswichtig für Formula

Die Herstellung von Spezialgipsen für unterschiedlichste, oft sehr individuelle Anwendungen erfordert die hohe Qualität des Naturgipses, die man in Deutschland nur im Südharz findet. Das Geheimnis liegt in den vielen kleinen Abbaugebieten, die es Formula erlauben, durch die Mischung dieser Gipse flexibel auf die Anforderungen der Kunden einzugehen. Wichtig dabei sind die außergewöhnliche Beschaf-

fenheit, Verarbeitungseigenschaften und Farbe. Ein einfaches Beispiel hierzu ist die Herstellung von Designer-Keramikwaschtischen im Bad, bei der aus einem Mischgips, der speziell auf den Produktionsprozess des Kunden abgestimmt ist, eine Gipsform hergestellt wird. Durch die charakteristischen Eigenschaften des Mischgipses wird die Keramikmasse optimal entwässert, so dass der Kunde einen hochwertigen Waschtisch erhält.



Feines Gipspulver in der Qualitätskontrolle



Mit Gipsformen werden Waschbecken, Duschbecken und Toilettenbecken hergestellt.

In und mit der Natur – ein wichtiges Motto in der Unternehmensphilosophie

Mit seinem Sitz in Walkenried sind Formula und seine Belegschaft Teil des Südharzes und stark mit der Region und den Menschen, die darin leben, verbunden. Gerade deshalb steht der verantwortungsvolle Umgang mit Mensch, Natur und Umgebung im Fokus des unternehmerischen Handelns. „Unser Ziel ist es, den Abbau so schonend und effizient wie möglich zu gestalten und uns zusammen mit den Umwelt- und Naturschutzbehörden schon lange im Voraus Gedanken darüber zu machen, was wir der Natur durch sogenannte Renaturierungskonzepte zurückgeben können“, so Werksleiter Elmar Zimmer. „Kleine Abbauflächen ermöglichen es uns dabei parallel zur Gipsgewinnung bereits sehr frühzeitig Teilabschnitte wieder landschaftsgerecht zu renaturieren.“ Durch diese Renaturierungskonzepte ist es bereits an zahlreichen Abbaustellen wie z.B. am Lohofischen Bruch oder im Kranichstein gelungen, die Natur wieder in den karsttypischen Zustand zurückzuführen und sogar dafür zu sorgen, dass sich die Vielfalt der Flora und Fauna im Vergleich zum



Renaturierung im Kranichstein

Ursprungszustand erhöht hat. Jedes Jahr investiert Formula rund eine halbe Million Euro in Neubepflanzungen oder in Maßnahmen, die die Natur in ihrer natürlichen Entwicklung fördern. Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind in der Unternehmensphilosophie tief verankert. So legt man bei Formula großen Wert darauf, sorgsam mit der wertvollen Ressource Gips umzugehen und Gipsabfälle möglichst zu vermeiden oder sie in anderen Produktionsprozessen und Produktlinien wiederzuverwerten. Und auch der sparsame Umgang mit Wasser und Energie ist Teil des aktiven Umweltschutzes. Formula ist in den Bereichen Umwelt-

schutz und Energie langjährig ISO-zertifiziert – ebenso wie in den Bereichen Qualität und Sicherheit. Denn nicht zuletzt trägt das Unternehmen mit seinen umfangreichen Sicherheits- und Gesundheitsstandards seiner Verantwortung gegenüber seinen Mitarbeitern Rechnung und sorgt durch Transparenz und den offenen Dialog für ein Klima des Miteinanders in der Belegschaft. „Wir sind stolz darauf, dass unsere Mitarbeiter uns die Treue halten und so lange bei uns sind. Mit einer Betriebszugehörigkeit von rund 20 Jahren greifen wir damit auf ein umfangreiches Know-how und die Expertise unserer Belegschaft zurück.“



Arbeitsplatz eines Mitarbeiters



In und mit der Natur

Renaturierungsprojekte und Ersatzmaßnahmen auf Ausgleichsflächen in der Region

Der Lohofsch Bruch: Eldorado für Schmetterlinge

Rund 30 Jahre baute Formula im Lohofsch Bruch Gipsgestein ab, bevor im Frühjahr 2000 die letzte, etwa drei Hektar große Fläche der Natur überlassen wurde. Lediglich die Randbereiche wurden bepflanzt und Formula führte eine Modellierung des Steinbruchs durch. So entstanden die typischen Steilwände und Abbruchkanten. Nun kann man beobachten, wie die Natur das Gebiet allmählich zurückerobert und sehen, wie sich vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten in diesem Gebiet ansiedeln. Aus dem ehemaligen Steinbruch ist ein wertvoller Lebensraum für Schmetterlinge entstanden, in dem sich zum Beispiel der stark gefährdete Senfweißling fortpflanzt. Auch der Schwalbenschwanz, Jakobskrautbär und weitere Falterarten haben im Lohofsch Bruch bereits nach kurzer Zeit eine neue Heimat gefunden. Mittlerweile ist durch die landschaftsgerechte Herrichtung eine karsttypische Landschaft entstanden. Nur wenige Besucher des Karstwanderweges erkennen auf den ersten Blick diesen ehemaligen Steinbruch.

Wieda-Aue: Ackerfläche der Natur zurückgegeben

Für den Gipsabbau in Röseberg-Ost wurden bereits vier Grundstücke in der Größe von 4,6 Hektar von Formula komplett aufgeforstet, obwohl der Abbau noch nicht begonnen hat. Das ist ein Beispiel von Ausgleichsmaßnahmen, die Formula als Spezialgipshersteller durchführt. Dadurch werden die vielen Ackerflächen entlang der Wieda-Aue bei Wiedigshof aufgewertet.



Naturlandschaft am Karstwanderweg

Unter anderem wurden 30.000 Setzlinge gepflanzt, die zu einem Auwald heranwachsen sollen und damit auch den Hochwasserschutz verbessern. Ziel der Aufforstung ist es, dass noch mehr regionaltypische Waldflächen entstehen bzw. bestehende Bestände besser vernetzt werden. Formula legt beim Erwerb von Ausgleichsflächen den Fokus auf Grundstücke in der Nachbarschaft, um so der heimatischen Umgebung direkt einen Nutzen

zu bringen. Gemeinsam mit den Umwelt- und Naturschutzbehörden werden dabei Ausgleichsmaßnahmen entwickelt, die die natürliche Entwicklung der Flächen fördern. Doch nicht immer gelingt es, Ausgleichsflächen in der Umgebung zu finden. In solchen Fällen muss Formula auf weiter entfernte Regionen ausweichen und die dortigen Flächen landschaftlich aufwerten.



Natürliche Ackerfläche entlang der Wieda-Aue

Kranichstein: Biotop aus „zweiter Hand“

Eine weitere Möglichkeit der Nutzung eines Steinbruchs nach Ende des Abbaus von Gipsrohgestein zeigt der Kranichstein. Ein rund zwölf Hektar großes Areal wurde bereits vollständig renaturiert und wurde größtenteils in das Naturschutzgebiet „Gipskarstlandschaft Bad Sachsa und Walkenried“ aufgenommen. Das entspricht der Fläche von über 20 Fußballfeldern.

Gemäß Rekultivierungsplan aus dem Jahr 1978 war eine flächendeckende Aufforstung vorgesehen. 2002 schlug der Landkreis Osterode dann eine Alternative zum ursprünglichen Plan vor. Demnach sollten weite Teile des Kranichsteins der natürlichen Entwicklung ohne menschliche Einflussnahme überlassen werden – so entstand das Biotop aus „zweiter Hand“.

Typische Elemente des Karstgeländes wie Gipswände und Trichterformen bleiben dabei bestehen oder werden neu modelliert. So wurde hier durch umfangreiche und gezielte Erdbauarbeiten z.B. ein Erdfall mit einem Durchmesser von über 100 m nachgebildet. Ziel war es, eine der Karstlandschaft angepasste Struktur zu schaffen, in der sich eine vielfältige Flora und Fauna ausbreiten kann. Das ist geglückt, denn mittlerweile konnten sich zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, welche speziell auf solche Standorte angewiesen sind, im Kranichstein ansiedeln.

Artenreiche Wiesen, Magerrasen und ursprünglicher Laubwald

Eine weitere Möglichkeit der Renaturierung besteht darin, verbuschte Flächen in artenreiche Wiesen umzuwandeln. Die sogenannte Entbuschung wurde beispielsweise als Ersatzmaßnahme für



Neubepflanzung im Kranichstein

das Abbaugelände Röseberg am Grünen Band durchgeführt. Die Verbuschung, bei der sich Sträucher und Bäume unkontrolliert ausbreiten, ist die größte Gefahr, der das Grüne Band mit seiner Artenvielfalt ausgesetzt ist. Denn durch die Verbuschung entwickelt sich das Gebiet hin zu einem Wald und weg von der bestehenden vielfältigen Biotopstruktur.

Am Röseberg / Thüringen wird nahe des Kolonnenwegs eine Testfläche für Magerrasen gestaltet. Diese Grünflächen kommen üblicherweise an nährstoffarmen Standorten vor. Da Magerrasenflächen bedroht sind, müssen sie besonders geschützt werden. Sie dienen als Rückzugsgebiete vieler gefährdeter Tiere und Pflanzen, z.B. Laufkäfern, Wildbienen und Orchideen.

Der Bereich in Thüringen ist optimal für Magerrasen, weil es sich um einen leichten Südhang handelt: Dadurch ist es warm und trocken genug. Das Gebiet soll mit abgeharktem Mähgut von anderen Trockenrasen bestückt werden, um vielfältiges Saatgut bestmöglich zu übertragen.

Ebenfalls positiv entwickelt sich der Trogstein. Am westlichen Teil wurde hier nach dem Abbau eine große Trichterstruktur errichtet, die sich der Landschaft anpasst. Zahlreiche Orchideen siedelten sich inzwischen hier an und auch Tiere wie der Uhu sind ständige Gäste. Darüber hinaus wird der Nadelwald nach und nach wieder in einen Laubwald umgewandelt, so wie er ursprünglich in der Gegend vorkommt.



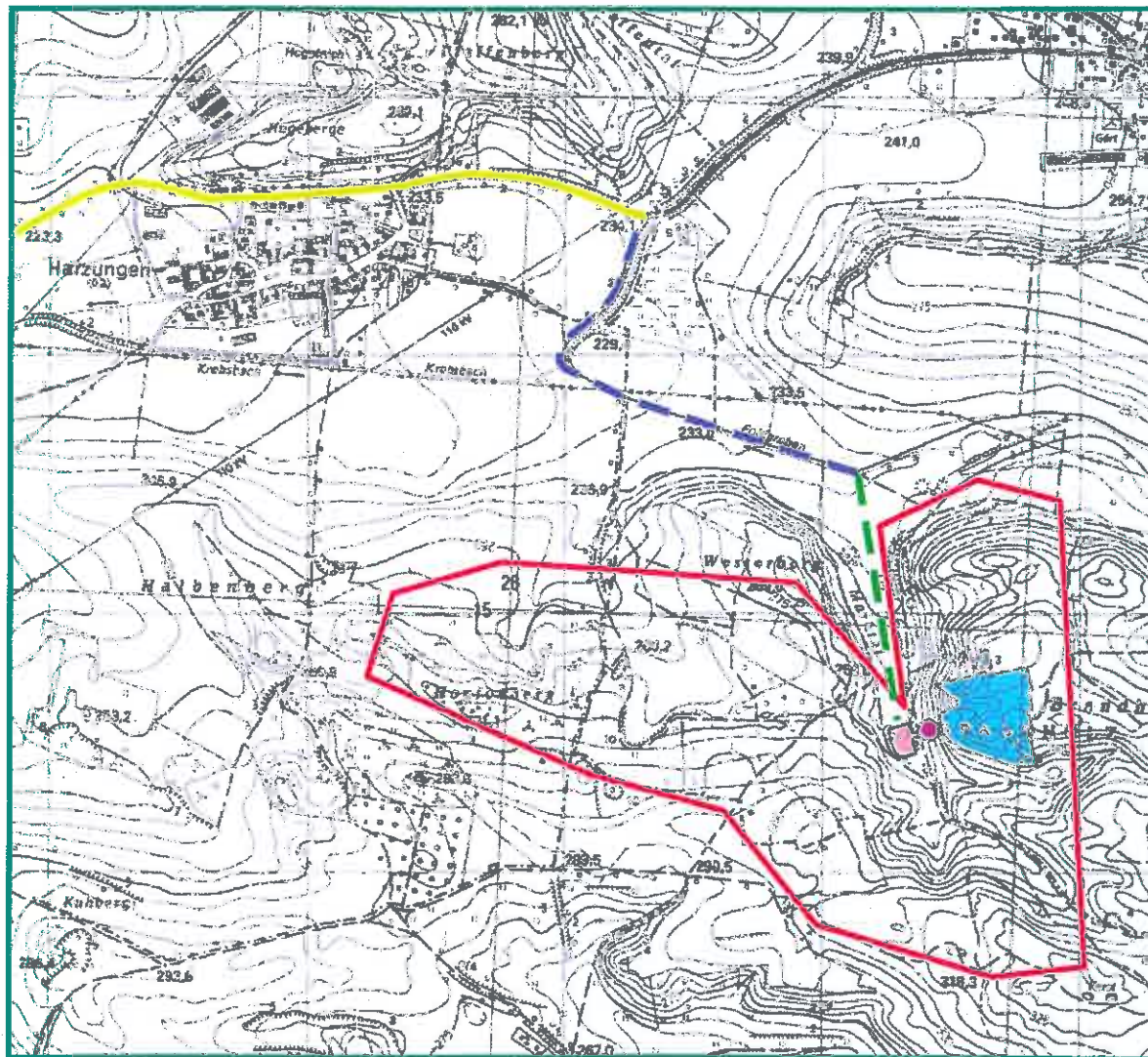
Am Röseberg

Künftige Abbaugelände in der Rüdigsdorfer Schweiz

Als Spezialgipshersteller ist Saint-Gobain Formula auf die Gipsvorkommen im Südharz angewiesen. Da es auf die Mischung der verschiedenen Gipse ankommt, werden stets nur kleine Flächen des Abbaugeländes nach Bedarf bearbeitet. Damit findet in keinem der zahlreichen kleinen Steinbrüche ein

permanenter Abbau statt. „So konnten wir beispielsweise am Röseberg den Anwohnern entgegenkommen und uns auf bestimmte Abbaueiten einigen“, erläutert der Leiter der Steinbrüche Matthias Andreß. „Wir sind klein, aber fein. Wenn es möglich ist, gehen wir gerne auf die Wünsche der

Anwohner ein. Denn wenn man schonend für Mensch und Natur Gips abbauen möchte, kann es nur ein Miteinander geben.“



Lageplan Bergwerkseigentum im Harzfelder Holz

- geplante Abfuhrtrasse
- geplante Zuwegungen
- Bergwerkseigentum
- geplantes Grubengebäude mit Stollenumrundung
- + Betriebsfläche

An zwei neuen Steinbrüchen in der Rüdigsdorfer Schweiz will Formula nun zeitnah mit dem Abbau beginnen und hat sich bereits vor über 15 Jahren die entsprechenden Bergrechte dazu gesichert.

Diese Woche wurden beim Bergamt in Gera für beide Vorhaben Hauptbetriebspläne und landschaftsplanerische Begleitpläne eingereicht. Im Falle

des Kuhbergs handelt es sich um eine Überarbeitung des bereits 1996 eingereichten Hauptbetriebsplans.

Als Naturschutz-Ausgleichsmaßnahme für die zwei Steinbruchvorhaben versucht Formula viele Flächen im Naturschutzgebiet Rüdigsdorfer Schweiz zu erwerben. Dort will das Unternehmen gemeinsam mit den Umwelt- und Naturschutzbehörden die natürliche Ent-

wicklung der Gebiete unterstützen und fördern. Sollte der Kauf von weiteren Ausgleichsflächen in der Rüdigsdorfer Schweiz nicht gelingen, muss Formula hierfür in weiter entfernte Gebiete wie zum Beispiel den Thüringer Wald ausweichen. Der direkte Nutzen und Ausgleich für die Anwohner im Südharz wäre dann nicht mehr gegeben.



Das Bewilligungsfeld am Kuhberg

- geplante Zuwegung
- Bewilligungsfeld
- konkrete Abbaufäche gemäß Hauptbetriebsplan

Info:

Ein Hauptbetriebsplan ist ein im deutschen Bergrecht angewandtes Verfahren zur Betriebsüberwachung. Nach dem Bundesberggesetz (BBergG) dürfen bergbauliche Aktivitäten wie Aufsuchen, Gewinnen und Aufbereiten von Bodenschätzen nur mit einem zugelassenen Betriebsplan durchgeführt werden. Für die Zulassung und Überwachung ist die Bergbehörde zuständig.

(Quelle: Wikipedia)

Harzfelder Holz – Untertageabbau im Marktal

Im geplanten Abbaugelände Harzfelder Holz hatte Saint-Gobain Formula ursprünglich einen Gipsabbau über Tage geplant. Da es jedoch gerade an diesem Standort technisch möglich und dem Unternehmen ein Miteinander besonders wichtig ist, hat man vor wenigen Jahren entschieden, den Gips im Untertageabbau zu planen.

Mit dieser Entscheidung verzichtet Formula auf die Hälfte des Gipsvorkommens und ist bereit, die Mehrkosten für einen Untertageabbau zu tragen. Saint-Gobain verfügt über vielfältige Erfahrungen im Untertageabbau. Derzeitige Abbaugelände unter Tage befinden sich in England, Frankreich oder auch in Deutschland im thüringischen Kröpla. Speziell für den untertägigen Abbau wurde ein externes Gutachten über die Standsicherheit durch die Technische Universität Freiberg, Prof. Dr. Konietzky erstellt. Darüber hinaus ist Formula bereits mit Firmen aus der Region im Gespräch, die internationale Erfahrungen im Untertageabbau vorweisen können.

Der Untertageabbau ist besonders schonend für die Umwelt. Der Großteil der Oberfläche bleibt dabei unberührt. Lediglich 0,25 Hektar nimmt die oberirdische Betriebsfläche ein. Das Stollenmundloch, also der Zugang zum Bergwerk, soll im Marktal Richtung Osten gelegt werden. Flora und Fauna



Technische Skizze des geplanten Bergwerksgeländes Harzfelder Holz

werden so kaum beeinflusst. Touristen und Wanderer können hier also weiterhin die Natur genießen.

Eine Studie über die Umweltverträglichkeit für dieses Areal, die sogenannte FFH-Verträglichkeit (Flora, Fauna, Habitatrichtlinien), liegt bereits vor und

bestätigt das Einverständnis mit der Natur.

An Betriebstagen soll der Abtransport mit circa vier Lastwagen pro Tag über die Landstraße L1037 erfolgen und dabei den Kurort Neustadt nicht betreffen.

Kuhberg – Gipsabbau Schritt für Schritt

Im östlichen Bereich der Gemarkung Niedersachswerfen wird Saint-Gobain Formula ein Abbaugelände am Kuhberg erschließen. Das Gebiet, das für bergbauliche Interessen ausgeschrieben ist, liegt innerhalb der Gemeindegrenzen von Niedersachswerfen und grenzt an Harzungen und Nordhausen. Dort wird das Areal in kleine Abschnitte unterteilt, die nacheinander abgebaut werden. So wird die Abbaufäche selten größer als drei Hektar sein.

Dabei kann – wie auch bei anderen Formula Steinbrüchen – parallel bereits mit der Renaturierung eines abgebauten Abschnitts begonnen werden. „Wir werden den Abbau am Kuhberg nicht permanent betreiben“, kommentiert Steinbruchleiter Andreß. „Mit diesem Vorgehen reduzieren wir auch das Verkehrsaufkommen für den Abtransport. An Betriebstagen rechnen wir mit durchschnittlich vier Transportlastwagen.“

Im Norden trifft das Abbaugelände unmittelbar auf den öffentlichen Weg zwischen Niedersachswerfen und Rüdigsdorf, der aktuell als bevorzugte Abfuhrvariante in Frage kommt. Die weitere Abfahrt wird zwischen Harzungen und Niedersachswerfen auf die Kreisstraße Richtung Westen erfolgen. Auf diesem Weg gelangt das Gestein in das Werk nach Walkenried, wo es verarbeitet wird.



Geplantes Abbaugelände am Kuhberg

Unser Engagement in der Region

„Dort, wo wir arbeiten und leben, möchten wir einen positiven Beitrag für die Allgemeinheit leisten. Das sehen wir als besondere Verantwortung gegenüber der Region“, erklärt Werksleiter Elmar Zimmer. Deshalb engagiert sich das Unternehmen nicht nur im Naturschutz, sondern auch für die wirtschaftliche Entwicklung der Region und soziale Projekte.

Wir bilden aus

„Ein Thema, das uns sehr am Herzen liegt, ist die Ausbildung von qualifiziertem Nachwuchs. Wir sind stolz darauf, seit Jahren ein erfolgreicher Ausbildungsbetrieb unter anderem für Industriekaufleute zu sein“, so Werksleiter Elmar Zimmer. Jedes Jahr legen junge Nachwuchskräfte erfolgreich ihre Prüfungen ab oder starten ihre berufliche Karriere am Standort Walkenried. „Jungen Menschen den Start ins Berufsleben zu ermöglichen, ist uns ein besonderes Anliegen“, so Zimmer.

Der Geologie-Lernkoffer

Bildung und Wissensarbeit sind wichtige Themen. Deshalb hat Formula es sich zur Aufgabe gemacht, auch einen Bildungsbeitrag zu leisten und über die geologischen Besonderheiten des Harzes aufzuklären. Mit dem mobilen Geologie-Lernkoffer „Harz-Trolley“ lässt sich anschaulich erklären, aus welchen Gesteinen sich die Region zusammensetzt. Der Harz-Trolley, mit seinen Gesteinsproben und Lernmaterialien, wird für Weiterbildungsmaßnahmen aller Art (vom Kindergarten bis hin zu betrieblichen Fortbildungen) eingesetzt. Im Sommer 2015 besuchte Matthias Andreß, Leiter Steinbrüche bei Formula, damit den DRK-Kindergarten in Neuhoß. Mit dem Koffer können Kinder spielerisch die geologischen Besonderheiten der Gesteine kennenlernen. „Gerade den Kleinsten zu zeigen, was sie alles in der Umgebung finden können, und zu sehen, wie spannend das für sie ist, macht besonders Spaß“, so Andreß.

2013 übernahm Formula die Patenschaft für fünf Bäume des Lehrpfads „Baum des Jahres“. Die Initiative des „Kultur- und Heimatpflege Neuhoß e.V.“ soll vor allem Kindern und Jugendlichen die regionale Vielfalt der Natur aufzeigen. Parallel dazu erweitert der Lehrpfad die bestehenden Wanderwege und unterstützt damit den lokalen Tourismus.

Soziale Verantwortung leben

Soziale Verantwortung zu leben ist ebenfalls Teil der Unternehmensphi-

losophie von Formula. Deshalb unterstützt das Unternehmen in der Region verschiedene soziale und kulturelle Projekte. Im Jahr 2015 gingen rund 5.000 Euro an Sportvereine, den Verein „Deutsches Gipsmuseum und Karstwanderweg e.V.“ sowie den evangelischen Kirchenkreis Südharz und auch die Freiwillige Feuerwehr wird regelmäßig mit Spenden unterstützt.



Die 14 unterschiedlichen Gesteinsproben im Harz-Trolley geben Aufschluss über die Geologie des Harzes.

Spaß mit Gips

Du interessierst dich für Gips? Du magst Experimente? Und du gehst den Dingen gerne auf den Grund? Dann folge der Anleitung und züchte deinen eigenen Felsengarten:

Dafür brauchst du:

- zwei Joghurtbecher (keinen Trinkbecher)
- grüne Trockenerbsen
- Gips
- Wasser
- einen Esslöffel
- einen Teelöffel

Jetzt geht's los:

1. Fülle den einen Joghurtbecher halbvoll mit Wasser. Den anderen Becher befüllst du zu dreiviertel mit Gips.
2. Fülle mit Hilfe des Teelöffels nach und nach Gips in den Wasser-Becher. Rühre solange um bis sich der Gips vollständig im Wasser gelöst hat.
3. Nimm nun einen Esslöffel voll getrockneter Erbsen und vermische diese mit der angerührten Gipsmasse.
4. Stelle den Becher vor ein Fenster.
5. Nach ein paar Tagen wirst du die ersten kleinen weißen Keime der Erbsen sehen. Von jetzt an gießt du den Felsengarten jeden zweiten Tag mit fünf Teelöffeln Wasser.
6. Nach einiger Zeit hast du deinen eigenen Felsengarten gezüchtet.



An Tag 1 schaffst du das Fundament für deinen Felsengarten.



Bereits am vierten Tag bilden sich die ersten Felsen.



Schon nach 14 Tagen ist ein richtiger Felsengarten entstanden.

Wie ist das passiert?

Gips kann Wasser aufnehmen und abgeben. Die Trockenerbsen haben überschüssiges Wasser aus dem Gips aufgenommen und sind aufgequollen. Durch diese Vergrößerung konnten sie den Gips sprengen.

So entstanden die „Felsen“. Mithilfe der Feuchtigkeit konnten sie keimen. Und so wuchsen aus den Keimlingen im Tageslicht neue Pflanzen.

Wir sind für Sie da!

Rufen Sie uns bei Fragen, Anregungen oder kritischen Anmerkungen gern an oder schreiben Sie uns eine E-Mail:



Elmar Zimmer

Werksleiter Walkenried

05525 203 704



Matthias Andreß

Leiter Steinbrüche

05525 203 707



Kathleen Bischoff

Management-Referentin

05525 203 26

Schreiben Sie uns an buergerdialog@sg-formula.de

Gern nehmen wir Ihre Anregungen für unsere Abbauvorhaben auf.

www.saint-gobain-formula.de

Saint-Gobain Formula GmbH
Kutzhütte
37445 Walkenried
Tel.: (05525) 2030
Fax: (05525) 551

Bildnachweis:

Sebastian Dorbrietz / MOODMOOD | Shutterstock: Jacek Kadaj |

Bettina Kumpe | Eigene

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher

Genehmigung des Herausgebers gestattet. © 2016